

Herrn Ole Funke
Ministerialdirigent
Bundeskanzleramt

- per E-Mail -

Berlin, den 12.06.2026

Appell für einen zukunftsgewandten EU-Haushalt

Sehr geehrter Herr Funke,

anlässlich des Europäischen Rates am 18. und 19. Juni, bei dem die Beratungen über den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) weiter vorangetrieben werden, möchten wir Sie nachdrücklich bitten, sich für eine **ambitionierte und langfristig verlässliche Finanzierung von Natur- und Klimaschutz sowie resilienten Ökosystemen** in der Europäischen Union einzusetzen.

Dies sollte insbesondere erreicht werden durch

- die Anhebung des in der Leistungsverordnung verorteten **Ausgabenziels für Klima- und Umweltmaßnahmen** auf **50%** sowie die Einführung eines **Unterziels in Höhe von mindestens 10% für Biodiversitätsausgaben**,
- die Sicherung eines zentral verwalteten **LIFE-Programms** – eines der erfolgreichsten und effizientesten Programme in der Geschichte des EU-Haushalts – mit einem eigenständigen und mehrjährigen Budget,
- die **Absicherung zweckgebundener Mittel** innerhalb der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) **für Agrarumweltmaßnahmen** in Höhe von mindestens 35% der GAP-Mittel,
- sowie ein starkes, für den gesamten Haushalt geltendes **„Do No Significant Harm“ – Prinzip (DNSH)** mit sektorspezifischen Leitlinien und klaren Negativlisten (im Anhang der Leistungsverordnung).

Die wirtschaftlichen, ökologischen und sicherheitspolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre erfordern **entschlossene Investitionen in Klima-, Natur- und Umweltschutz**. Dies setzt einen ausreichend ausgestatteten EU-Haushalt voraus, der sowohl langfristige Transformationsaufgaben als auch neue und flexible Reaktionsmöglichkeiten auf geopolitische Krisen finanzieren kann. Neue Eigenmittel in relevantem Umfang können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Die Europäische Kommission beziffert die jährliche **Finanzierungslücke für Biodiversität und Ökosysteme** in der EU auf 37,4 Milliarden Euro.¹ Gleichzeitig schätzt die Europäische Zentralbank den zusätzlichen öffentlichen Investitionsbedarf für Klimaschutz und -anpassung auf rund 83 Milliarden Euro pro Jahr bis 2030.² Demgegenüber stehen bereits heute **enorme wirtschaftliche Schäden durch die Klima- und Naturkrisen**: Allein

¹ Vgl. [2025 Environmental Implementation Review - Environment](#)

² Vgl. [Investing in Europe's green future - Green investment needs, outlook and obstacles to funding the gap](#)

zwischen 2021 und 2024 verursachten Extremwetterereignisse in Europa wirtschaftliche Verluste von mehr als 208 Milliarden Euro.³

Investitionen in Klima- und Umweltschutz sind daher keine konsumtiven Ausgaben, sondern Investitionen in die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Sicherheit und Resilienz Europas. Gesunde Ökosysteme sichern die Grundlagen unserer Ernährung, schützen Wasserressourcen, erhöhen die Widerstandsfähigkeit gegenüber Dürren, Hochwasser und Hitzewellen und reduzieren langfristig die Kosten für Schadensbewältigung und Anpassungsmaßnahmen.

Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre, dass Investitionen in die ökologische Transformation auch eine Frage der wirtschaftlichen und geopolitischen Sicherheit sind. Deutschland gibt jährlich rund 81 Milliarden Euro für den Import fossiler Energieträger aus.⁴ Damit fließen erhebliche Mittel ins Ausland, anstatt in ein resilientes, erneuerbares und heimisches Energiesystem. Seit der Krieg im Iran ausgebrochen ist, mussten die Mitgliedstaaten rund 62 Milliarden Euro aufbringen, um die Folgen explodierender Energiepreise abzufedern.⁵ **Investitionen in Klima- und Umweltschutz stärken** daher nicht nur den Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, sondern auch **die Energiesouveränität, Wettbewerbsfähigkeit und Krisenfestigkeit Europas.**

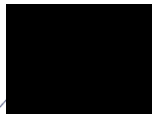
Zugleich besteht **eine breite gesellschaftliche Unterstützung für ein entschlossenes europäisches Handeln.** Laut dem jüngsten Eurobarometer halten 96% der Europäerinnen und Europäer den Schutz der Natur für eine gemeinsame Verantwortung und 94% betrachten Biodiversität als Voraussetzung für langfristige wirtschaftliche Entwicklung.⁶ Besonders bemerkenswert ist, dass eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme als Priorität der EU betrachtet und mehr finanzielle Mittel für den Schutz und die Wiederherstellung der Natur fordert.

Wir bitten Sie daher, sich bei den Verhandlungen zum nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen im Sinne europäischer Resilienz, Wettbewerbsfähigkeit und kollektiver Sicherheit für eine starke und verlässliche Finanzierung von Klima-, Natur- und Umweltschutz einzusetzen. Für einen Austausch dazu würden wir uns über die Gelegenheit zu einem Gespräch mit Ihnen freuen.

Mit freundlichen Grüßen



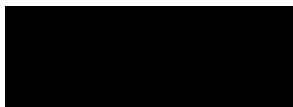
Florian Schöne
Geschäftsführer
Deutscher Naturschutzring



Patrick Rohde
Stellv. Geschäftsführer
BUND



Sascha Müller-Kraenner
Bundesgeschäftsführer
Deutsche Umwelthilfe



Gabriel Schwaderer
Geschäftsführer
EuroNatur



Dr. Kim Detloff
Fachbereichsleiter Politik
NABU



Matthias Meißner
Bereichsleiter Politik & Biodiversität
WWF Deutschland

³ Vgl. [Economic losses from weather- and climate-related extremes in Europe | Indicators | European Environment Agency \(EEA\)](#)

⁴ Vgl. [Jedes Jahr importiert Deutschland fossile Brennstoffe im Wert von 81 Mrd. EUR](#)

⁵ Vgl. [War in Iran: 100 days in, €60 billion out - Institut Jacques Delors](#)

⁶ Vgl. [Attitudes of Europeans towards biodiversity - Juni 2026 - - Eurobarometer survey](#)